

Der Gesellschafter.

Amis- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verlagspreis 20.

91. Jahrgang.

Postfachkonto 5115 Stuttgart.

Angaben-Gebühr: für die einseitige Stelle aus geschäftlicher Schrift oder deren Raum bei einmaliger Einrückung 10 Pf., bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Verlag: Paulsen'sches Buchverlagshaus, Stuttgart, Sonntagblatt.

N. 258

Samstag, den 3. November

1917.

Graf Hertling zum Reichskanzler berufen.

Der Sieg am Tagliamento.

Das Drama des von seinen Verbündeten im Stich gelassenen italienischen Heeres wälzt sich immer mehr zu einem weltgeschichtlichen Ereignis aus.

In einer kurzen Woche sind zwei große starke italienische Armeen fast völlig aufgerieben, über 180 000 Mann gefangen, mehr als 1500 Geschütze erbeutet. Die in die Welt hinausposaunte Hoffnung des italienischen Volkes, endlich Udine den Siegeslauf der Verbündeten aufzuhalten, ist nach dem letzten großen Siege am Tagliamento zusammengebrochen. Noch hat die italienische Heeresleitung und Regierung nicht den Mut, dem Volke die ganze Größe der Niederlage einzugehen und klammert sich kramphast an die erwartete Hilfe der Engländer und Franzosen.

In drei Tagen haben die Verbündeten die für unheimlich erklärten starken italienischen Gebirgs- und Felsenstellungen, Panzerwerke und Forts gestürmt, am 4. Tage hat den Eintritt in die Ebene erzwungen, Udine, Görz, Monfalcone erobert und die in der Ebene des Tagliamento sich zur Schlacht stellende Nachhutarmee Cadornas vernichtend und entscheidend geschlagen. Tausende von Dörfern, eine große Anzahl bedeutender Städte sind genommen und über 4000 Quadratkilometer Land dem Feind entrissen. In der gewaltigen Gefangenenbeute teilen die schweren blutigen Verluste, die der an vielen Punkten jäh und tapfer stehende Feind erlitten hat. Die Zahl der erbeuteten Geschütze, zum größten Teil unversehrt und moderner Art, übersteigt fast um das Doppelte den Friedensstand des amerikanischen Artilleriematerials.

Die ungegähnten glühenden Abwrtsflüge in der monatelangen Schlacht im Westen, die deutsche Truppen trotz der verzweifelten Anstrengungen der Engländer und Franzosen erlitten, sowie die Erfolge im Osten schufen die Grundlage für die neuen gewaltigen Operationen. Jeder deutsche Soldat in Ost, West und Uebersee hat darum Anteil an den Erfolgen in Italien, die im 4. Kriegsjahr nach einem Kampf fast gegen die ganze Welt alles bisher Dagewesene überstiegen.

Die Entschlüsselung der österreichisch-ungarischen und deutschen Offensiv in Italien hat, so schreibt Siegenmann

im „Dank“, den vorgezeichneten Verlauf genommen und die ganze Frontstellung entzerrt. Die Durchbrechung des Zentrums der allgemeinen italienischen Aufstellung ist als möglich gelungen zu betrachten. Die Italiener sind nicht nur ein Opfer der strategischen Lage geworden, zu der sie sich seit Kriegsbeginn verurteilt sahen, sondern sie verkamerten auch die besonderen strategischen Verhältnisse, unter denen sich der deutsch-österreichisch-ungarische Gegenangriff zur großen Offensive gestaltete. Der innere Zusammenhalt der italienischen Armee war nicht stark genug, sich aus der misslichen operativen Lage zu befreien, in die sich die Italoarmee Cadornas plötzlich gefügt hat. Es ist unbegreiflich, wie sich die Entente in die Gefahr einer solchen Katastrophe begeben konnte. Die psychologische Erklärung liegt wohl in der Unterschätzung der deutschen und österreichisch-ungarischen Reserven und der Verkenntung der Handlungsfähigkeit und der casualen Zusammenhänge, die sich durch alle Operationen der deutschen und österreichisch-ungarischen Heeresleistungen zieht. Die Strategie der Entente pflegt zu scheitern aber im Kleinen zu scheitern. Betrachtet man die europäischen Fronten als strategische Einheit und die Kampfbildungen, die sich von Riga bis Lissa, von Monastir und Salona ziehen und am Jongo, bei Trent und an der ganzen Westfront bis Neuport abspielen, als große Panoramiaschlacht, die von den auf den inneren Linien stehenden Mittelmächten und von der auf den äußeren Linien stehenden Entente seit August 1916 ununterbrochen durchgeführt werden, so erscheint der Durchbruch am Jongo als Durchbrechung des Zentrums der Entente, nachdem vorher der Öffnung der Entente gekämpft wurde, während der deutsche Wirtelbau dauernd in der Verteidigung kämpft. Der Durchbruch am Jongo ist daher viel mehr als eine Niederlage der italienischen Armee, und kann, wenn er vollends ausreißt und darüber hinaus politisch ausgefaltet wird, das verwickelte Problem des Weltkrieges der europäischen Lösung näher bringen, ehe die diplomatische Führung des Krieges seitens der Entente völlig in Amerika übergeht. Es ist ein beispielloses, strategischer Zusammenbruch, größer als der der Römänen, da er 2 1/2-jährige Anstrengungen der Italiener in wenigen Tagen jenseits gewischt und das italienische Heer um die Grundlage des ganzen Feldzuges gebracht hat. In jäh hat man sich in Paris erschlossen, starke Kräfte nach

Italien zu senden, um die strategische Lage wiederherzustellen, deren Wichtigkeit man kennen mußte. Die französischen Truppen, die seit Montag in ungezügelter Eile nach Italien rücken werden die künftigen Schlachtfelder zwischen dem Garda-See und dem Tagliamento erst erreichen, wenn am Zusammenbruch des italienischen Feldzuges nichts mehr zu ändern ist. Der italienische Generalstabschef muß froh sein, die Trümmer seiner Italoarmee hinter den Tagliamento zu retten und in einer großen Linie Genua—Verona zu verteidigen. Nicht nur Cadorna, sondern auch Serrail ist in dem Tolmeiner Brückenkopf schwer getroffen. Die für ihn über Land geführten, durch Frankreich und Italien nach Griechenland laufenden Verbindungslinien sind heute von Jügen überdeckt, die Hilfe an den Tagliamento bringen sollen. Es steht mehr als je in der Luft, der französische Kriegsrat erklärte, daß den Italienern jede Hilfe gewährt werden solle, die sich mit der Fortführung der Operationen in Frankreich vertrage. Nach der französischen Heeresleitung diesen Beschluß genau und handelte sie nach festen strategischen Grundrissen, so konnte sie keinen Mann und keine Kanone abgeben, denn sie kann den Durchbruch der italienischen Schlachtlinie nicht mehr wesentlich beeinflussen, wohl aber die Operationen ihres eigenen linken Flügels schädigen.

Reichskanzler Graf Hertling.

München, 2. Nov. WTB. Draht.

Die Korresp. Hoffmann veröffentlicht ein Telegrammwechsel zwischen dem Grafen Dr. von Hertling und dem König von Bayern, in dem Graf Dr. von Hertling die Annahme seiner Berufung zum Reichskanzler erklärt und der König den Rücktritt des Grafen vom Amt des bayerischen Staatsministers genehmigt.

Berlin, 2. Nov. WTB. Draht.

Amlich wird mitgeteilt: Seine Majestät der Kaiser und König hat den Reichskanzler Dr. Michaelis auf seinen Antrag von den Aemtern als Reichskanzler, als Präsident des Königlich preussischen Staatsministeriums und als preussischen Minister der Auswärtigen Angelegenheiten unter

sich schon verliert; Hauptfache war doch, daß sie ihn leiden mochte, — und dessen war er nun schon so ziemlich sicher.

Als die Sonne zu sinken begann, brach man auf. Man pilgerte zu Fuß nach Riga hinüber, um von dort aus mit dem Sechshundert nach Roco zurückzufahren.

Unterwegs nahm Lotte ganz unwillkürlich den Arm der Mutter. Wandern gingen beide voran, während die Herren langsam hinterher kamen.

Als man auf die Landstraße hinauskam, stürmte ihnen ein Haufen kleiner, magerer, schmutziger Dorfjungen entgegen. Im Nu waren sie von den bettelnden Jungen umringt. Um sich so schnell als möglich zu retten, warf Bertold eine Handvoll Kupfermünzen unter sie, und wie rasend stürzten sich alle Jungen darauf hin. Ein mächtiges Schreien und Ringen begann. Wie zu einem dichten Andeut geblüht, lagen die Burschen aufeinander, stießen und wälzten sich im Ghauffestaub, um so viel als möglich von den Münzen zu ergattern. Es war ein drolliger Anblick, der zum Lächeln wohl reizen konnte.

Aber im Weitergehen wurde Bertold ernst und sagte: „Es ist unrecht, man sollte das nicht tun. Auf diese Weise wird den Buben von Jugend auf das höchste Menschenwürde ausgezogen.“

Der Geheimrat nickte mit wehmütigem Lächeln: „Stimmt schon. Aber wir beide werden das nicht ändern. Das ist hier schon Tradition geworden.“

Langsam gingen sie weiter.

Als der blaue See frei vor ihnen lag, stand der alte Herr still und sah voll Andacht auf das herrliche Bild, das den Blicken sich darbot.

„Wie schön, wie unvergleichlich schön ist das doch“, sagte er mit leuchtenden Augen. — „und angefaßt solcher Naturpracht dalgen sich die Menschen um ein paar Kupferdreier im Ghauffestaub, — eine lächerliche Menschheit; — Narr, der da glaubt, sie ergötzen zu können.“ Bitterlich ging er weiter.

(Fortsetzung folgt.)

Starke Herzen.

Roman einer jungen Ehe von Paul Hüb.

10) (Nachdruck verboten.)

„Was hat es denn heute vormittag gegeben? So ohne weiteres bleibt die kleine doch nicht weg. Haben Sie ihr vielleicht gar einen Antrag gemacht?“

Während fuhr er auf sie los: „Es scheint, Sie haben den Verband verloren, Niß Daxlow, sonst könnten Sie nicht so fragen!“

Während fuhr er sie an. Und erregt fährt sie fort: „Sie sind wohl Gott im Bande, und holen sich einen Koch!“

„Wissen Sie so bestimmt, daß ich einen Koch bekomme?“

„Aber, Mensch, worauf wollen Sie denn betreten? Sie haben nichts und sind noch nicht. Ja, glauben Sie etwa, daß ein Mädchen noch zehn Jahre warten wird, bis Sie vielleicht ein berühmter Mann geworden sind?“

„Wie ein Schlag traf ihn das — — — ja, er war nicht, nichts — — — Sie hatte ganz recht! — — — Es war ein Unfug, sich Hoffnungen hingeben, es war vollkommen aussichtslos.“

Aber auf einmal regte sich der Trost und der Stolz in ihm, und er fühlte, daß seine Liebe ihm dennoch Kraft gab, zu hoffen, und so tief er mit bescheidenerm Blick: „Ja, das glaube ich! Wenn sie mich so liebt, wie ich sie liebe, dann wird es kein Hindernis geben, das uns zu trennen imstande ist!“

Mit wehmütigem Blick nickte sie ihm zu. Nun war es heraus das Wort, das volle Bekenntnis seiner Liebe. Nun mußte sie, wie es in ihm auslief.

„Aber Koch! Wie ernsthaft leid er ihr tat, er aber hatte inzwischen seine Geräte zusammengewascht und schickte sich an, nun fortzugehen.“

Stumm fragend sah sie ihn an. Und sich entschuldigend sagte er: „Ich kann heute nicht arbeiten. Adieu!“ Dann nahm er alles auf und schaute davon.

Sie blieb ruhig zurück und bis die Bühne zusammen, aber in den Augen schimmerten die Tränen.

Weshalb Lotte am Nachmittag nicht zum Malen gekommen war? Herr Bertold Reich hatte die Familie zu einem Ausflug nach Torbole geladen.

Mit Vergnügen hatte der alte Herr zugehört, und auch Lotte war ganz froh, daß sie nicht hinaus nach den Oliven brauchen, denn die Unterhaltung von heute früh gab ihr immer noch zu denken.

So war man denn in bester Laune abgefahren, hatte unter fröhlichem Gepolde das malerische kleine Fischerdorf erreicht, von dem schon Goethe und auch Anselm Feuerbach so viel Herrliches zu erzählen wußten, und sah nun auf der berühmten Seeterrasse, wo man den Ruffee nahm.

Bertold Reich war wie verjüngt. Das Glück, das nun zu ihm gekommen war, hatte ihm scheinbar die Elastizität der Jugend wiedergegeben. Mit stillen, sonnigen Lächeln sah er da; aus seinen gutmütigen Augen leuchtete die Freude seines Herzens; kein Wort von Liebe sprach er zu Lotte, immer noch legte er sich strenge Zurückhaltung auf, dennoch aber lang aus jedem Wort, das er an sie richtete, ein inniges Werden, — nicht übertrumpfen wollte er sie, sondern mit ruhigem, sicherem Schritt sich ihr nähern, bis sie in hoher Rote selbst ihm die Hand darbieten würde. Das war sein Plan.

Und Lotte merkte recht gut, daß er in sanfter, feinfühler Weise begann, ihr den Fuß zu machen, aber auch — — — at noch konnte sie nicht anders, als nur an eine Freundschaft glauben; wenn sie aber an die Worte der Mutter dachte, dann löste sie aus all seinen lächelnden Liebenswürdigkeiten doch den ersten Insten heraus, und dann kam manchmal eine geheime Angst über sie, so daß sie, mitten im Gespräch mit ihm, plötzlich nach der Mutter Hand sah, als müsse sie hier Schutz suchen.

Dem Geheimrat entging das nicht. Er lächelte in sich hinein und dachte: mädchenhafte Scheu! Aber das wird

te) 1.4 15 4
95 4
80 4
für 0,5 kg 1.4 50 4
2.4 50 4
1.4 70 4
70 4
für 0,5 kg 1.4 20 4
2.4 10 4
1.4 50 4
60 4
2.4 50 4
1.4 80 4
1.4
2.4
1.4 50 4
1.4
für 0,5 kg 1.4
1.4 70 4
65 4
2.4
1.4 50 4
1.4
für 0,5 kg 1.4
1.4 70 4
65 4
Kommerell

2. November 1917.
eige.
Schechinger
dürfen in
fehlen!
Nagold.

Bei Besetzung.

erfolgreich am Chammal, bei ...

erfolge.

Berlin, 1. Nov. 1917. In der ...

Zeit im Mittel und ...

aus Stadt und Bezirk.

Die ...

in Italien.

Basel, 2. November. ...

in der Stadt.

Basel, 2. November. ...

des Gewissens.

... in die Höhe aber ...

ein teiler Herr über

... Ein Christenmensch ...

Der Kaiser an den Sieger vom Isonzo.

Berlin, 1. November 1917. Telegramm ...

In toller Verfolgung ...

Unser treuester ...

Italienische Ansprüche auf schweizerisches Gebiet.

Auf die ...

Aus Stadt und Bezirk.

Basel, 2. November 1917.

Kriegsverluste.

Die ...

Siegesfeier.

...

Gründung der Freien Schreinerinnung für den Bezirk Rogold unter Leitung des Oberamts.

Herr Oberamtmann Kommerell ...

retirender Obermeister, ...

aus dem übrigen Schwytzerland.

...

Front. Vor nicht allzulanger Zeit ...

...

...

Legte Nachrichten.

...

...

Der Wiedervereinigung des Reichstags.

...

Die neuen Männer.

...

Fliegerangriff auf Offenburg.

...

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

...

Keine englische Truppen für Italien.

...

Die Kriegslage am Abend des 2. November.

...

Wahl. Wetter am Sonntag und Montag.

...

Amtliches.

Bekanntmachung.

...

...

Die Beifuhr und das Verladen

von 226 Km taunernem Scheiterholz zum bezw. auf dem Bahnhof Altensteig wird am Montag, den 5. November nachmittags 2 1/2 Uhr im Gasthaus zum „Samm“ in Altensteig öffentlich und mündlich vergeben. Liebhaber sind freil. eingeladen.

Stadtverwaltung Ludwigsburg.

Wöhringen, den 2. Nov. 1917.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unseres lieben Vaters, Groß- und Schwiegervaters

Gottlieb Christein
Wagner

erfahren durften, sagen wir unsern herzlichsten Dank. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: die Schwiegertochter: Pauline geb. Mayer.

Fleißiges und braves

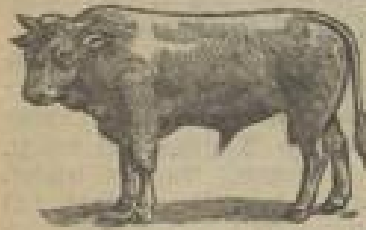
Mädchen

für Küche und Haushalt gesucht. Kochen kann erlernt werden. Angebote an

Frau Fabrikant Rath, Stuttgart
Bahnhofstraße 103.

Esslingen.

Zwei 15 Monate alte



Zuchtfarren

setzt dem Verkauf aus.
Höhn, Schultheiß.

Futterrüben

(Angersfen)

kaufe in Waggonladungen jedes Quantum zum Höchstpreis; Angeboten sehr entgegen. Einkäufer gesucht.

Rottenburg a. N. Albert Kollmar.

Kleine Schriften zum Jubiläumsjahr:

Petrich, Der deutsche Luther 1.80
Brenck, Unser Luther —.80
Buchwald, Martin Luther 25.—
Schmüchel, Martin Luther —.10

Bereitig bei
G. W. Jaiser, Nagold.

Kostlos.

Verkaufe am Montag vormittag ein halbjähriges



Sinstell-Rind
Ludwig Schmid.

Sendet Bücher ins Feld!



Alle Musik-Instrumente für Haus und Orchester von den einfachsten Schülern bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten, alle Zubehör, Saiten u. s. w. empfiehlt in reichster Auswahl Musikhaus Curth, Pforzheim Leopoldstraße 17. Archaden Niedelsch-Rohbrüchle.

Ankauf abgepielter Grammophonplatten und Bruch zum vorgeschriebenen Höchstpreise v. Mk. 1.75 kg. Alle Reparaturen und Stimmen.

Nagold.

Einen Wurf

Milchschweine

verkauft nächsten Donnerstag den 8. Nov. vermittags 11 Uhr.

August Schwarzkopf,
Kotgerbers Witwe.

Militär- und Vetr.-Verein Nagold.

Morgen Sonntag Kriegerverbeerdigung um 1/12 Uhr, wozu höflichst einladet der Vorstand: Bestecher. (Sammlung 11 Uhr Lokal Traube.)

Gesucht

einige Frauen oder Mädchen für Arbeit als

Hilfsarbeiterinnen.

Möbelfabrik Schnepf.

Mädchen gesucht.

Auf 1. Dez. ein einfaches, fleißiges Mädchen, welches schon gebüht hat.

Ankauf erteilt die Geschäftsstelle des Blattes.

Dienstmädchen für Landwirtschaft

gesucht von

S. Schmid Rötenshöhe/Nagold.

Mädchen gesucht.

Ordentliches 14—16jähr. Mädchen wird für kleinen Haushalt nach Calw gesucht.

Mäheren Frau E. Rau, Wildberg.

Für kleinen Haushalt (2 Pers.) ein geordnetes gesundes

Mädchen

das schon in gutem Haus gedient hat, auf 1. Dezember gesucht Frau Fortmeister Begenbörser, Pörs a. N.

Nagold.

3/4 Acker

hinter dem Wöllenberg verkauft am Samstag Abend 8 Uhr in der „Rose“.

Willy. Hahner.

Harmonium

gebraucht, wenn auch reparaturbedürftig, zu kaufen gesucht.

L. Petri

Stamm- und Reparatur.
Stuttgart, Heisenstr. 59/4.

Freitag 8. November 1917.

Große Egginger

Geldlotterie

2700 Ostwälder mit Marke

40,000

15,000

5,000

2,000

Loose zu 1 Mark,

12 Lose 12 Mk., Porto 4, Lier 30 Pf.,

oder, in allen Verkaufsstellen und

J. Schweichert, Lotteriedeckung,

Stuttgart, Robert-Koch-Str. 111.

Photog. Bedarfsartikel

hält stets frisch auf Lager, auch liefert Apparate jeder Firma zu Katalogpreisen m. W/3, Rab. b. Barzahlung, schnellstens

C. Hollender, Buchhdlg., Nagold.

Statt Karten!
Maria Strähle
Karl Sigloch
Leutnant und Battr.-Führer Fuß-Artill. Regt. 13
z. Zeit im Felde
Verlobte
Nagold

Stahls Federer
Aktiengesellschaft
Stuttgart.
Curie-Antrieb von Antriebsmaschinen
Erweiterung von Maschinen
Einrichtung von Bauwerken
zur Antriebsmaschine
Einrichtung von Antriebsmaschinen

Andenken und Nachruf
Ihrem lieben Mann
Landsturmann Samuel Walz.

Ich zu sehr Du müdest sterben
Von den Lieben aus der Welt;
In der Schlacht den Tod erliden,
Wie ein Baum vom Sturm gefällt;
Von des Todes Hand getrennt
Ward Dein Heidenlauf vollbracht,
Und Dein Streben, Sehnen Hoffen
Sank mit Dir in Todesnacht.
Reich an Jener, rühre Erde
Für die Deinen immerdar,
Treu im stillen Getriebe,
Bis Du niederstiehest zur Bahre.
Ehemalig bist Du gefallen,
Ehemalig Du senkst hinab,
Ehemalig Dein Eckenmalen
Ward bis an Dein Heidengrab.
Wird herrüber auf die Deinen,
Die von Dir verlassen sieh'n,
Leh' die schmerzlich Dich beweinen
Tröstend Deinen Geist umweh'n.
Sie, der Gaitin Trennungstränen
Folgen Dir ins ferne Grab,
Die in Liebessollen Sehnen
Dir einst ihre Liebe gab.
Schloß braver Held, nun schloß
Deiner Kämpfe Rühren aus;
Wie der Hirt keine Schaf
Sammelt in des Vaters Haus,
Süß' Ruh sei Dir beschieden
Nach der Todesmunde Wehen,
Unter hoffnungsvollen Blüten
Auf ein selb' Wiedersehen.

Gewinnert zum Geburtsfest
von der trauernden Gattin
Kath. Walz, geb. Bessen,
Oberschwandorf.

Soeben erschienen!
Der amtliche
Sachsenfahrplan
der Eisenbahnen in Württemberg
und Hohenzollern.
gültig ab 1. November.
Preis 40 Pfg.
G. W. Jaiser, Buchhdlg., Nagold.

Woh- u. Geschäftshäuser, Landamtsstellen, Grundstücke, Geschäfte gesucht!
Wer irgend ein Verlangen oder Beschäftigung in geschäftlichen Kreisen gegen Bar oder hohe Anzahlung verkaufen will, der schreibe sofort mit Preisangabe an die Universal-Vermittlungs-Zentrale, München, Lindenstr. 48/1

Gesangbücher
mit und ohne Noten
empfiehlt G. W. Jaiser, Buchhdlg. Nagold.
Gv. Gottesdienst in Nagold.
Am Reformationstagesjubiläum, den 4. Nov. 1917 1/10 Uhr Predigt. Peter des h. Abendmahls. 8 Uhr Abendgottesdienst mit Katechismussprechen. Opfer vormittags und abends für die deutschen evangl. Missionsgemeinden und für die mähr. Bibelanstalt Mittwoch, den 7. Nov. abends 8 Uhr Arbeitsstunde.
Gottesdienst der Methodisten-Gemeinde in Nagold:
Sonntag, 4. Nov. vorm. 1/10 Uhr Predigt. Abends 1/8 Uhr Predigt. Mittwoch abends 8 Uhr Gebetsstunde.
Kath. Gottesdienst in Nagold:
Sonntag 4. Nov.: 9 Uhr Predigt und Kantate. 1 1/2 Uhr Andacht. Montag 5. Nov. in Altensteig.

